

# bfz informiert:

Ausgabe: 4 | 2010  
www.bfz.de



## 1 Vorwort

### Anreiz zum Engagement

Muss denn geradezu zwangsläufig immer die öffentliche Hand, die Arbeitsagentur oder der Arbeitgeber die Finanzierung beruflicher Qualifizierung übernehmen? In einer Gesellschaft mündiger Bürger darf man durchaus erwarten, dass auch der Einzelne selbst, zusätzlich zu den ihm unentgeltlich offen stehenden Bildungsangeboten, eigenes Geld in seine berufliche Fortbildung investiert – sofern er die notwendigen Mittel relativ problemlos aufbringen kann.

Viele hätten das Geld, verwenden es aber lieber anderweitig. Doch gibt es schon immer einen harten Kern engagierter Menschen, die bereit sind, als Selbstzahler Bildungsangebote zu nutzen, um ihre berufliche Perspektive zu verbessern. Sie wissen, dass ihre Qualifikation einen guten Schutz vor Arbeits-

losigkeit bedeutet. Mit der Bildungsprämie erweitert sich der Kreis der Selbstzahler, auch können sich jetzt mehr Interessenten die Teilnahme an aufwändigeren Kursen leisten. Eine Investition, die sich rechnet – in Form von mehr Arbeitsplatzsicherheit, weniger Fachkräftemangel und verbesserter internationaler Konkurrenzfähigkeit.

Ihr  


Herbert Loebe  
*Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Beruflichen Fortbildungszentren  
der Bayerischen Wirtschaft (bfz)  
gemeinnützige GmbH*

## 2 Bildungsprämie

### Staatliche Karriereförderung

**bbw und bfz beraten im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Weiterbildungsinteressierte.**

In den Beratungsstellen zur Bildungsprämie informieren eigens geschulte und kompetente Berater zum Prämiegutschein und zum Weiterbildungssparen. Persönlichen Einsatz für berufliche Weiterbildung belohnt der Staat: mit bis zu 500 Euro bzw. 50 Prozent der Weiterbildungskosten für jeden Bürger, der seine berufliche Weiterbildung in die eigene Hand nimmt. Dies gilt für Beschäftigte, Wiedereinsteigerinnen, Mütter und Väter in Elternzeit und Selbstständige. Die Beratung muss vor Beginn der Weiterbildung erfolgen. Voraussetzung ist: Das zu versteuernde Jahreseinkommen darf 25.600 Euro (zusammen Veranlagte 51.200) nicht übersteigen. Angehörigen dieser Einkommensklasse fällt die Investition in die eigene berufliche Bildung



*Bildungsberatung: Initiative wird belohnt*

gewiss nicht leicht. Die finanzielle Entlastung aus dem Ministerium und aus dem Europäischen Sozialfonds soll auf breiter Front  
*Fortsetzung auf der nächsten Seite*

## Themen

- Vorwort von Herbert Loebe
- 1 Anreiz zum Engagement**
- Bildungsprämie
- 2 Staatliche Karriereförderung**
- Kommentar von Birgit Baumgartner
- 3 Sprachkurse für den Job**
- Europa-Stammtisch
- 4 Verdienste gewürdigt**
- Produktionsschule
- 5 Von der Idee zur Leistung**
- Veranstaltungen
- 6 Rotarier zu Besuch**
- Berufsvorbereitung
- 7 Benachteiligung wettgemacht**
- Theaterprojekt
- 8 Spielend integrieren**
- Aus der bbw-Unternehmensgruppe:
- 9 Trainingsprogramm für 2011**
- Online-Angebote ausgeweitet
- Ausbildung im gfi-Gasthaus
- „Manchmal möchte ich lieber auf dem Kopf gehen“

Fortsetzung von der ersten Seite

die Bereitschaft zur beruflichen Weiterbildung erhöhen. Weitere Komponente der Bildungsprämie ist das Weiterbildungssparen, das einkommensunabhängig ist. Durch Änderung des Vermögensbildungsgesetzes ist seit dem 01. Januar 2009 eine vorzeitige unschädliche Entnahme aus dem angesparten Guthaben möglich, um den Eigenanteil einer individuellen beruflichen Weiterbildung zu finanzieren. Die Arbeitnehmersparzulage geht dabei nicht verloren – auch wenn die Sperrfrist noch nicht abgelaufen ist. Die Beratung bedeutet für den Einzelnen eine wertvolle Hilfestellung. Sie ist Kernpunkt des Programms.

„Die Bildungsprämie setzt auf gute Beratung“, heißt es aus dem BMBF. „Weiterbildungsinteressierte berufstätige Menschen müssen wissen, wo und zu welchem Preis sie lernen können, was sie im Berufsalltag

benötigen.“ Ihre Kompetenz in diesen Fragen und ihre strikte Orientierung an der individuellen Optimallösung gaben den Ausschlag, dass bbw und bfz vom Ministerium mit der Beratung zur Bildungsprämie betraut wurden. In den bayernweit 22 bbw/bfz-Beratungsstellen stehen erfahrene und geschulte Fachkräfte bereit, die bereits über 1.000 Beratungen durchgeführt haben. Da die Berater mit den Weiterbildungsangeboten in der Region bestens vertraut sind, können sie konkrete Empfehlungen aussprechen. Entscheidend ist allein der Nutzen eines Kurses für das berufliche Fortkommen des Betroffenen. Auch in den Unternehmen vor Ort bieten bbw/bfz-Mitarbeiter Beratungen an.

Weitere Informationen sind abrufbar unter: [www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info) oder unter der Info-Nummer 0800 2623000. ■

## 4 Europa-Stammtisch

### Verdienste gewürdigt

**Beim Internationalen Europastammtisch am Rande des Nürnberger Altstadtfests 2010 wurde Uwe Lippenberger, Leiter des bbw/bfz Nürnberg, für seine Verdienste um die Metropolregion ausgezeichnet.**

Seit 40 Jahren verwandeln die Nürnberger im Herbst ihre Altstadt in ein großes Fest. Kulinarische und kulturelle Leckerbissen lockten vom 16. bis 27. September 2010 das Publikum in die Frankenmetropole. Zum 13. Mal fand auch der Internationale Europastammtisch statt, organisiert von der Wirtschafts-

beratungsfirma Trapp Networks. Hunderte Gäste aus Deutschland und aus mehr als 50 Ländern nahmen teil. Vertreter der Wirtschaft, Politik, Kultur, Bildung und des Sports diskutierten an Thementischen. Höhepunkt war



bfz-Leiter: Für Verdienste geehrt

## 5 Produktionsschule

### Von der Idee zur Leistung

**Mit der Freude am kreativen und selbstbestimmten Arbeiten wächst auch die Bereitschaft zur Übernahme notwendiger Pflichten – so in der Schweinfurter Produktionsschule.**

Die Schweinfurter Produktionsschule hilft Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die aufgrund unterschiedlichster Vorgeschichten zuvor in mehreren Maßnahmen gescheitert sind, zur Ausbildungs- oder Arbeitsreife zu gelangen. Innovative, praxisorientierte Projekte sollen sie nach und nach an einen „Regelarbeitstag“ heranführen. Die Teilnehmer erledigen Produktion, Marketing und Vertrieb. Mit ihren Erzeugnissen – aus Recyclingmaterialien gefertigte, online angebotene

Accessoires – müssen sie sich am realen Markt behaupten. Das wirkt motivierend, wie auch der Grundsatz, dass alle Ideen aus der Mitte der Teilnehmer kommen und der Kreativität keine Grenzen gesetzt werden.

Eine Aktion der Produktionsschüler galt der Verschönerung des Pausenraums, eines Carport-ähnlichen Unterstands. Zusammen mit dem Architekten und Künstler Christian Remchen gelang ihnen binnen zwei Wochen, so die zeitliche Vorgabe für Idee, Planung, Materialbeschaffung und Ausführung, ein ansehnliches Ergebnis. Beim Bau einer dreidimensionalen Landschaft mittels Stahlkonstruktion und Kunststoff, erlernten sie unter Remchens Anleitung verschiedene Arbeitstechniken. ■



Kreative Arbeit: Pausenraum dekoriert



## 3 Kommentar

### Sprachkurse für den Job

**Birgit Baumgartner, Leiterin Produktmanagement ESF/Förderprogramme, über die im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angebotenen berufsbezogenen Sprachkurse des bfz.**

An die 200 Sprachkurse, finanziert über das BAMF durch den Europäischen Sozialfonds, hat das bfz seit Frühjahr 2009 durchgeführt. Wir haben das vom BAMF ausgeschriebene Wettbewerbsverfahren für uns entschieden und erhielten die alleinige Befugnis, bis zum Jahr 2013 berufsbezogene Sprachkurse nahezu in ganz Bayern und im baden-württember-

gischen Bodenseegebiet anzubieten. Teilnehmer sind hauptsächlich Personen, die bereits einen Integrationskurs absolviert haben und nun beruflich Fuß fassen möchten. Grundvoraussetzung dafür sind Deutschkenntnisse, die eine arbeitsplatzbezogene Kommunikation erlauben. Die Kurse orientieren sich nicht nur an der Vorbildung und den fachlichen Interessen der Teilnehmer (zumeist ALG II-Empfänger), sondern sind auch auf die regionale Arbeitsmarktsituation zugeschnitten. Denn es geht neben der Verbesserung berufsbezogener Sprachkenntnisse ebenso um die Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung. Hier haben wir eine sehr gute Integrationsquote erzielt. ■

## 6 Veranstaltungen

### Rotarier zu Besuch

**Ihr Interesse am sozialen Engagement führte Mitglieder des Rotary-Clubs zum bfz und zur gfi in München.**

Etwa 50.000 Mitglieder haben die 962 deutschen Rotary-Clubs. Wichtige Ziele sind humanitäre Dienste. Dies legt es nahe, dass sich der Club München-Harlaching bei bfz und gfi in der Münchener Ridlerstraße im Beisein des bbw-Vorstandsvorsitzenden Goth und des Hauptgeschäftsführers Loebe über die vielen Reha-Angebote und die Integrationsarbeit für Menschen mit Behinderung informiert hat. ■

## 8 Theaterprojekt

### Spielend integrieren

**In strukturschwachen Regionen des Bayerischen Waldes stößt die soziale und berufliche Integration von Migranten auf besondere Schwierigkeiten. Das bfz Passau versucht, mit einem Theaterprojekt für Jugendliche entgegenzuwirken.**

Mit seinen 60 Prozent Waldanteil und dem zweithöchsten Berg des Bayerischen Waldes hat der Landkreis Freyung-Grafenau viele Naturschönheiten zu bieten. Aber umso größer sind die Probleme bei der Integration der rund 2.000 Ausländer sowie der Aussiedler, die mittlerweile die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Die Arbeitsmarktlage in der strukturschwachen Grenzregion ist angespannt, die berufliche Eingliederung für

## 7 Berufsvorbereitung

### Benachteiligung wettgemacht

**Jugendlichen, bei denen aus vielerlei Gründen bisherige Hilfsangebote zur Integration in Arbeit und Ausbildung nicht erfolgreich waren, bietet das bfz Bamberg mit dem Projekt „FutureJob“ ein besonders intensives Unterstützungsprogramm.**

„Wenn alle an einem Strang ziehen, steigen die Erfolgchancen deutlich“ – lautet ein Grundgedanke des Projekts „FutureJob“ im bfz Bamberg. Es geht dabei um die gemeinsame Entwicklung der persönlichen Zukunft sozial benachteiligter Jugendlicher, wobei der Schwerpunkt auf der Erarbeitung konkreter beruflicher Perspektiven liegt. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Jugendliche, denen die bestehenden Angebote nicht oder nicht ausreichend weiterhelfen. Der Bayerische Arbeitsmarktfonds (AMF) fördert das Projekt, mit dem innerhalb von drei Jahren 280 Jugendliche vom bfz Bamberg unterstützt und begleitet werden.



Berufseinstieg schaffen: bfz hilft

Alle Projektangebote bauen auf den Ressourcen der Jugendlichen auf. Mit kontinuierlicher individueller Beratung und Coaching sowie Gruppentrainings und Projekten zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Sozialkompetenz werden die Jugendlichen befähigt, eigenverantwortlich ihre Zukunft zu planen und zu gestalten. Sie sollen ihre persönlichen Stärken erkennen, sich eigene Netzwerke schaffen, sich für neue Themen und Ideen öffnen und sich mit der Wahl eines geeigneten Berufes auseinandersetzen. Auch die Eltern werden in diesen Prozess einbezogen. Bei berufsbezogenen Elternabenden in der Schule bekommen sie Informationen rund um die Berufsausbildung und erfahren, wie sie ihre Kinder ganz konkret beim Berufseinstieg unterstützen können. Mit im Boot sind auch die für die Berufsvorbereitung relevanten Akteure wie Agentur für Arbeit und ARGE. Kooperationen mit regionalen Ausbildungsbetrieben erleichtern den Einstieg ins Berufsleben. ■

derseits. Auch die Eltern werden in diesen Prozess einbezogen. Bei berufsbezogenen Elternabenden in der Schule bekommen sie Informationen rund um die Berufsausbildung und erfahren, wie sie ihre Kinder ganz konkret beim Berufseinstieg unterstützen können. Mit im Boot sind auch die für die Berufsvorbereitung relevanten Akteure wie Agentur für Arbeit und ARGE. Kooperationen mit regionalen Ausbildungsbetrieben erleichtern den Einstieg ins Berufsleben. ■



Gegen Ausgrenzung: Interkulturelles Theater

viele aussichtslos, die Arbeitslosigkeit, insbesondere unter jungen Ausländern, sehr hoch. Massive Sprachprobleme erschweren es Migranten zudem, Kontakte zur traditionsbewussten ländlichen Bevölkerung zu knüpfen.

Um Rückzug und Ausgrenzung zu stoppen, führt das bfz Passau Jugendliche aus Migrantenfamilien im Theaterprojekt „Der Bayerische Wald – Einwandererführer“ mit Einheimischen zusammen. In Workshops zu Themen wie Schauspiel, Licht, Ton, Bühnenbild, Catering wird mit den Teilnehmern eine abendfüllende Aufführung erarbeitet, die im „Erlebnisland der Kelten – Gabreta“ stattfindet. Das vom Bundesfamilienministerium geförderte Projekt wird drei Jahre laufen. ■

## Aus der bbw-Unternehmensgruppe

### Trainingsprogramm für 2011

Optisch opulent, mit Bildern aus der Natur, welche die einzelnen Themenbereiche sinnföällig illustrieren, zugleich ausgesprochen nutzerfreundlich, funktional und informativ – so präsentiert sich der neue Katalog der offenen Seminare der bbw-Gruppe „Training & Development 2011“ ([www.bbwbzf-seminare.de](http://www.bbwbzf-seminare.de)). All diese Weiterbildungsangebote mit

hoher Praxisrelevanz können Unternehmen selbstverständlich für ihre Führungskräfte, Fachkräfte, Ausbilder oder Auszubildenden auch als Inhouse-Seminare buchen. Dabei haben sie die Möglichkeit, Abläufe und Inhalte auf betriebsindividuelle Bedürfnisse hin zu modifizieren. Oder sie vereinbaren mit dem bbw/bfz, wie ihr Bildungsbedarf mit einem eigenen Konzept zu erfüllen ist. ■

### Online-Angebote ausgeweitet

Ein großer Vorteil der eLearning-Methode ist die zeitliche und räumliche Flexibilität. Das bbw hat frühzeitig die technischen Möglichkeiten genutzt, um Weiterbildungsangebote auch online zu präsentieren. Langjährige Erfahrungen und Weiterentwicklungen machten das bbw zu einem der führenden eLearning-Anbieter. Mittlerweile umfasst das Portfolio 717 Kurse. Die neue Partnerschaft mit e/t/s

Didaktische Medien hat mit ihren 263 Kursen, die bereits in die bbw-Lernplattformen eingebunden sind, zur weiteren Themen- und Zielgruppenerweiterung beigetragen, z. B. mit Themen wie Markt- und Kundenbeziehungen, Betriebswirtschaftslehre und IT-Systeme. Die Zielgruppen reichen von Auszubildenden bis zu Führungskräften. eLearning wird von Privat- wie Firmenkunden genutzt und in geförderten Maßnahmen eingesetzt. ■

### Ausbildung im gfi-Gasthaus

Unter realen Bedingungen Produkte und Dienstleistungen erarbeiten, die zu marktgerechten Preisen ihre Abnehmer finden müssen – ein Jugendhilfebetrieb fordert seine Schützlinge, vermag sie aber auch in besonderer Weise zu motivieren. So geschieht es im Gasthaus Tilman in Würzburg, das die gfi in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der Stadt und dem Landkreis Würzburg betreibt, gefördert mit Landes- und ESF-Mitteln.

Die zwölf Auszubildenden im Jugendhilfebetrieb Tilman waren zuvor in Ausbildungen gescheitert oder hatten aufgrund ihrer Benachteiligung oder Beeinträchtigung keinen Ausbildungsplatz erhalten. Sie absolvieren in der Gastwirtschaft eine Ausbildung zum Koch, Restaurantfachmann oder Fachkraft im Gastgewerbe, stellen die Angebote fränkischer Küche her, gestalten Speisekarten

und Gasträume, besorgen die Einkäufe und bedienen die Gäste. Drei Ausbilder und ein Sozialpädagoge stehen als Bezugspersonen ständig zur Verfügung. Dank der intensiven Betreuung ist das Ausbildungsniveau sehr gut, die Gaststätte beim Publikum beliebt. ■



Gasthaus Tilman: Am Markt bestehen

### „Manchmal möchte ich lieber auf dem Kopf gehen“

Jeder Einzelne kann mit einer psychischen Erkrankung konfrontiert werden, meist völlig unvorbereitet. Ein möglichst breites Publikum für diese Problematik zu sensibilisieren, war das Ziel eines Theaterstücks und einer Ausstellung mit Werken psychisch erkrankter Menschen, die das bfz München mit großem Erfolg zur Münchner Woche für Seelische Gesundheit präsentierte. Die Inszenierung

„Manchmal möchte ich lieber auf dem Kopf gehen“ tourt seit zwei Jahren durch Deutschland. Das Stück besteht aus sechs Monologen, vorgetragen von einem Schauspieler und einer Schauspielerin. Sie haben die Texte mit einem Dramaturgen aus den prämierten Beiträgen eines Literaturwettbewerbs ausgewählt und bearbeitet. Das Theaterprojekt wird von der FAW organisiert und finanziert, für die Behinderung – wie für die gesamte bbw-Gruppe – ein übergreifendes Thema ist. ■

## Impressum

### Herausgeber:

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH  
Infanteriestraße 8  
80797 München  
Tel.: 089 44108200  
Fax: 089 44108-399  
E-Mail: [info@zentrale.bfz.de](mailto:info@zentrale.bfz.de)  
Internet: [www.bfz.de](http://www.bfz.de)

### Verantwortlich:

Herbert Loebe, Dorothee Meiser

### Redaktion:

Derschka Wirtschaftspublizistik  
78343 Gaienhofen

### Gestaltung:

Gudrun Czempiel

### Fotos:

bfz-Fotoarchiv

### Herstellung und Vertrieb:

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH